



Biblioteka Politechniki Krakowskiej



10000301258

Hauseingänge,  
Dielen und Vestibüle.

1853

Verlag von J. Neumann, Neudamm

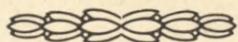
10 Tafeln mit kurzem Text

Lübeck

Verlag von J. Neumann, Neudamm



Hauseingänge,  
Dielen und Vestibüle.



Entwürfe von

Oskar Fischer, Architekt.



10 Tafeln mit kurzem Text.



*II 436.*



1906.

Lübeck.

Verlag von Charles Coleman.

*g. 28. 192*

Handzeichnungen,  
Dienen und Dessins.



Entworfen von

Oskar Fischer, Architekt.

BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW

IV 34501

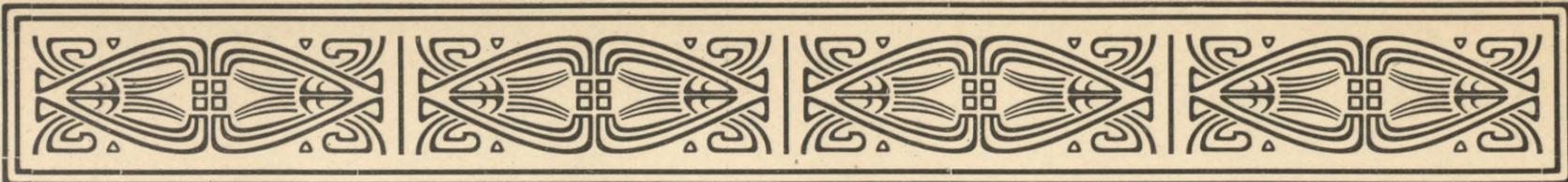
10 Tafeln mit kurzem Text.



Lübeck.

Verlag von Charles Coleman

Akc. Nr. 4007/49



## Einleitung.

In Anlehnung an das alte deutsche Patrizierhaus und unter dem Einfluss der englischen Architektur hat man in den letzten Jahren in Deutschland wieder ausserordentlich viel auf die Vorräume, Eingangshallen und die Korridorgestaltung gegeben. Und mit Recht! Der erste Eindruck beim Betreten des Hauses ist von entscheidender Bedeutung und nachhaltiger Wirkung. Ein ungemütlicher, kahler, kalter Vorraum, ein nüchterner Korridor zerstört die Stimmung, die die Wohnräume in ihrer Eleganz und Behaglichkeit sonst wohl bieten, gleich beim Betreten des Hauses und wiederum beim Verlassen der Wohnräume. Es war ein verhängnisvoller Fehler unserer deutschen bürgerlichen Architektur des letzten Jahrhunderts die Vorräume, die Nebenräume, die Wirtschaftsräume nebensächlich und stiefmütterlich zu behandeln. Die ganze Stimmung, das Gefühl der Behaglichkeit, das Selbstgefühl der Bewohner leidet unter einer derartigen Sparsamkeit an falscher Stelle. Wir hatten gesucht, nach aussen zu prunken und nicht genug aufzuwenden gewusst, der Fassade Zierteile anzuhängen, wo nur ein Plätzchen dazu vorhanden. Heute suchen wir am äusseren Zierwerk zu streichen, was nur entbehrlich ist, dafür in grossen Zügen zu wirken und die durch äussere Vereinfachung gewonnenen Mittel der inneren Raumgestaltung zuzuwenden.

Hauseingänge, Dielen, Vestibüle sind heutzutage keine Nebenräume mehr, sie stehen im Mittelpunkte der inneren Raumgestaltung. Auch die Sparsamkeit in Bezug auf die wirklichen Nebenräume ist durch englischen Einfluss mehr und mehr zurückgedrängt worden. In eleganten Wohnhäusern sucht man dieselben möglichst reichlich vorzusehen, man bildet Garderobräume, Waschgelegenheiten, Ankleideräume, Wandschrankräume, wo es nur angeht, um jedes Geschoss nach jeder Richtung hin wirklich bequem und zweckmässig für ungeniertes Bewegen zu gestalten. Das sind sehr bedeutsame Fortschritte der modernen Architektur, die gefördert werden müssen!

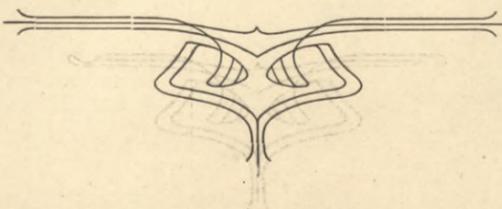
Wer die Annehmlichkeiten der Halle oder Diele als Wohn- und Versammlungsraum kennen gelernt hat, wird dieselbe nicht mehr missen wollen. Sie wird am Tage und am Abend als Stätte der Gastfreundschaft, der Geselligkeit, der Erholung benutzt und daher möglichst mit behaglichen Sitzgelegenheiten, Eckchen

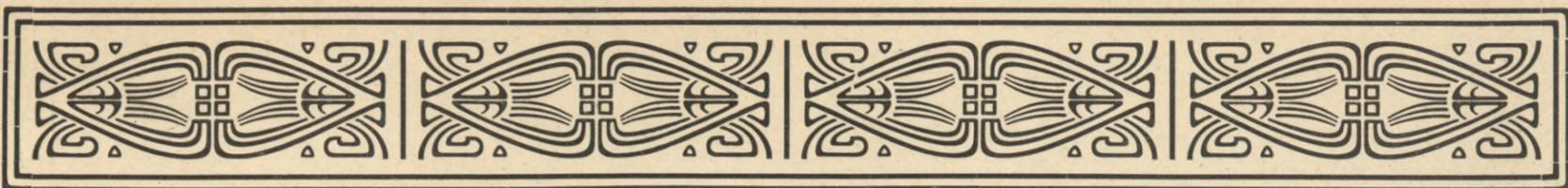
und Winkelchen ausgestattet, die eine zwanglose gruppenweise Verteilung der Personen gestatten. Ein grosser Kamin, als heimischer Herd des Hauses, bildet gewöhnlich den Hauptplatz der Halle. Auch die Treppe ist wieder als Zierde und anheimelnde Partie des Hausinneren zu Ehren gekommen. Sie erhält wieder mehr, wie früher, Unterbrechungen durch breite Podeste mit Sitzplätzen und allerlei Ausbildungen zur Dekoration und behaglichen Ausstattung. Unter den Podesten finden sich dann reizvolle, anheimelnde, versteckte Sitzräumchen, die zu so vielseitigen Ausbildungen Veranlassung geben und die Wohnlichkeit besonders erhöhen. Aber auch die Hauseingänge, die Vorräume, die Vestibüle lassen sich durch Mittel, die nicht über die Verhältnisse des ganzen Bauwerkes zu greifen brauchen, wohnlich und behaglich gestalten. Dies an einigen Beispielen zu zeigen, war eine dankenswerte Aufgabe, der sich *Oskar Fischer* in den 10 Musterblättern unterzogen hat. Seine Entwürfe umfassen die verschiedensten Bauwerke und Lebenslagen. Er bringt den Eingang für ein grossstädtisches Wohnhaus, die Diele für eine grössere Villa, das Vestibül für ein vornehmes Etagenhaus, ein solches für eine grosse Villa, eine zweigeschossige Wohndiele, einen vornehmen Hausvorplatz, ein Vestibül für ein kleineres Hotel, eine Wohndiele für ein kleineres Landhaus, einen dielenartig ausgebildeten Korridor und ein Vestibül für ein Hotel I. Ranges. In der Tat ein reiches Vorbildmaterial auf 10 Tafeln vereinigt!

In Bezug auf die zur Anwendung gekommenen Materialien finden wir ebenfalls eine grosse Mannigfaltigkeit in Fischers Entwürfen. Schon das flüchtige Durchblättern der Tafeln gibt uns hierüber Aufschluss, umsomehr finden wir Belehrung über diese Vielseitigkeit beim Durchlesen der kurzen Beschreibungen.

Die Räume wurden perspektivisch dargestellt, weil eine Raumgestaltung in ihrer Gesamtwirkung sich nicht eindrucksvoll geometrisch wiedergeben lässt. Dass hierbei die interessanteste Ecke zur Darstellung kam, ist selbstverständlich und lässt sich die fehlende Partie in Gedanken leicht ergänzen. Einer geometrischen Auftragung und Detaillierung werden sich keine Schwierigkeiten entgegensetzen, wenn der eine oder andere Entwurf zur Ausführung ausgewählt wird.

So möge denn auch dieses Heft der bürgerlichen Baukunst zur Förderung dienen.





## Beschreibung der Hauseingänge, Dielen und Vestibüle.

### Tafel 1

zeigt uns einen Eingang zu einem besseren grossstädtischen Wohnhause modernen Stils. Durch eine glückliche Farbenzusammensetzung kann hier trotz billigen Materials eine sehr gute Wirkung erzielt werden. Fussboden und Stufen sind in Terrazzo angenommen, während für die Fussleisten polierter belgischer Granit gedacht ist. Die Wand- und Deckenflächen erhalten moderne Malerei mit starken Farbunterschieden.

### Tafel 2

stellt eine Diele in einer Villa grösseren Stils dar. Auch hier sind Fussboden und Treppe massiv angenommen, jedoch könnten dieselben — ohne dass die Grosszügigkeit beeinträchtigt wird — in Holz ausgeführt werden; in diesem Falle müsste freilich das eiserne Treppengeländer durch ein solches aus Holz ersetzt werden, desgleichen wäre dann der Pfeiler zweckmässig statt mit Marmor mit Holz zu verkleiden.

### Tafel 3.

Es handelt sich hier um den Entwurf für ein Vestibül zu einem vornehmen Etagenhaus. Die Wandsockel, sowie der untere Treppenlauf sind mit Marmor verkleidet, desgleichen erhält der Fussboden Belag aus weissem und schwarzem Marmor. Die Tür zur Portierloge ist in schwarzgebeiztem Eichenholz mit weiss lackierten Füllungen und kupferblechbeschlagenem Sockel hergestellt. Rote Kokosläufer — mit Messingstangen befestigt — würden zum Schutze des Marmors anzubringen sein.

### Tafel 4.

Hier ist ein Vestibül für eine grosse Villa dargestellt, deren Besitzer seine Wohlhabenheit den Besuchern schon beim Eintritt in sein Haus zeigen will. Durch Verwendung besten Materials erhält die ganze Anlage einen entschieden vornehmen Anstrich, ohne das behaglich Anheimelnde zu entbehren.

### Tafel 5

zeigt uns eine Wohndiele, die durch zwei Stockwerke führt und von deren oberen Umgang die anliegenden Räume des Obergeschosses zugänglich sind. Holzwerk ist hier vorherrschend und entbehrt die Halle trotz der sichtbaren Fachwerkausmauerung nicht ihrer Gemütlichkeit. Die in Anbetracht der Grösse kostspielige Anlage zeigt Anklänge an finnische Bauweise.

### Tafel 6.

Der hier wiedergegebene Hauseingang ist trotz Verwendung verhältnismässig bescheidener Materialien von guter Wirkung. Es sind hier zur Ausführung gedacht: Fliesenfussboden, Terrazzostufen, Wandbekleidung aus künstlichem Marmor, desgleichen Säule und bescheidene moderne Bemalung der Wand- und Deckenflächen.

### Tafel 7.

Es ist hier ein Vestibül für ein Hotel in einer grösseren Provinzstadt wiedergegeben.

Dem Zweck entsprechend soll überall besseres Material zur Verwendung kommen: Säule und Wandbekleidung aus rotem, stark geadertem Marmor, moderne Beleuchtungskörper aus Kupfer, schmiedeeiserne vergoldete Treppengeländer, sowie Putzarbeiten in Feinputz mit gezogenen Gesimsen.

### Tafel 8.

Eine bewohnbare Diele in einem bescheidenen Landhause in einfacher Ausführung. Eine eingehendere Beschreibung erscheint der Einfachheit wegen unnötig. Das beigegebene Detail zeigt Paneele in moderner Auffassung. Die Musterzeichnung wird sich für die verschiedensten Verhältnisse umarbeiten lassen.

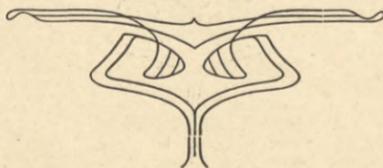
### Tafel 9.

Ein etwa 2 $\frac{1}{2}$  Meter breiter Korridor ist durch behagliche Anbauten dielenartig erweitert und dadurch wohnlich ausgestattet. Die Ausführung sämtlicher Holzteile, desgleichen die der Holzdecke ist möglichst einfach gedacht.

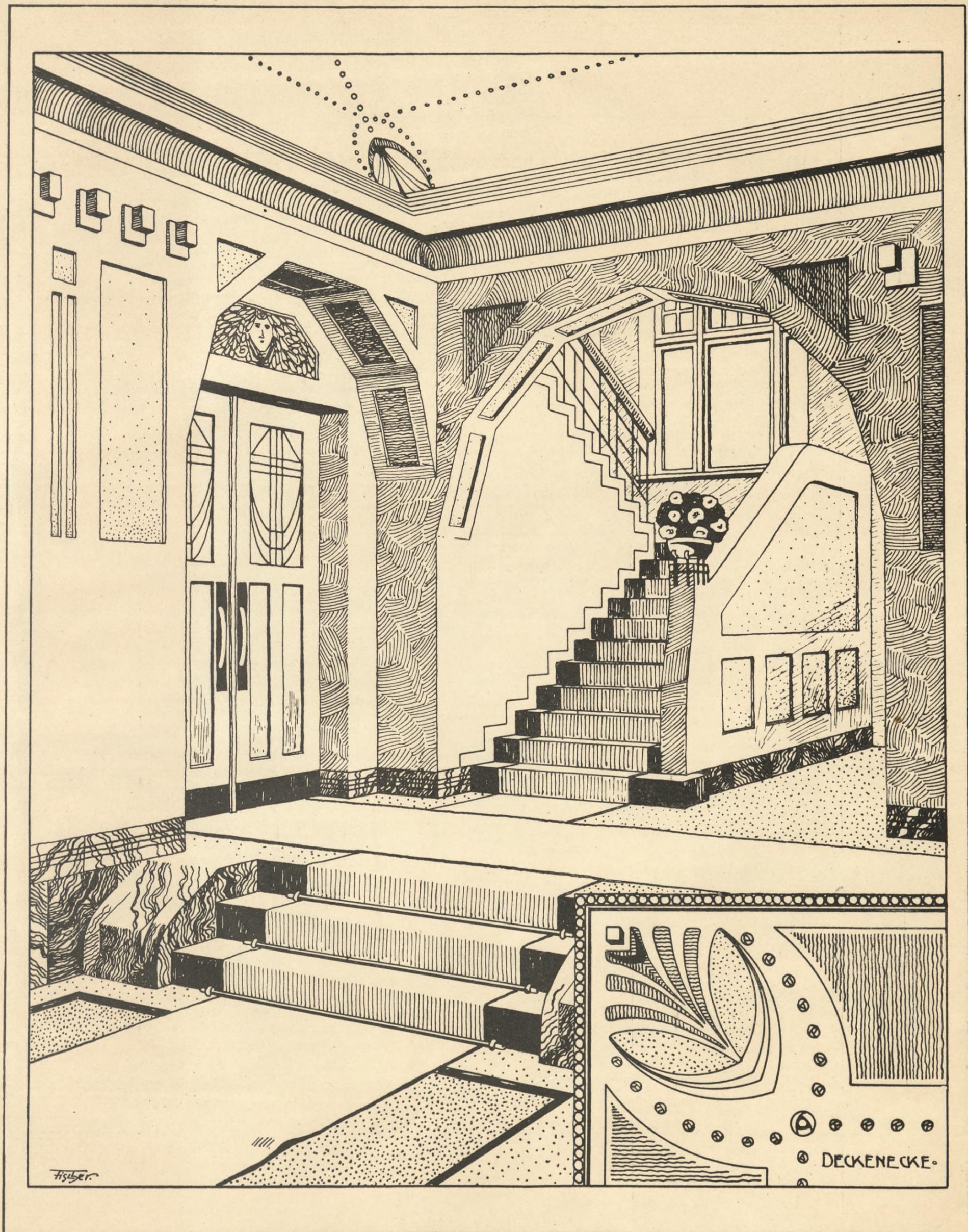
Die ganze Anlage ist für grosse Verhältnisse berechnet und zeigt englischen Charakter. Die Ausstattung lässt sich nach Belieben und nach Liebhaberei des Villenbesitzers verändern oder reicher gestalten.

### Tafel 10.

Ein Vestibül für ein Hotel I. Ranges. Für die Wandsockel, Treppenstufen und Säulen kommt stark geaderter Marmor zur Verwendung, desgleichen soll der diagonal zu verlegende Fussboden aus weissem und dunklem Marmor hergestellt werden. Die Tür zur Portierloge erhält die gleiche Bekleidung. Die Ornamente werden freihändig angetragen. Die Gesamtwirkung des 7×9 Meter grossen Vestibüls ist eine vorzügliche. Eine Bereicherung der Ausstattung ist leicht zu erzielen.

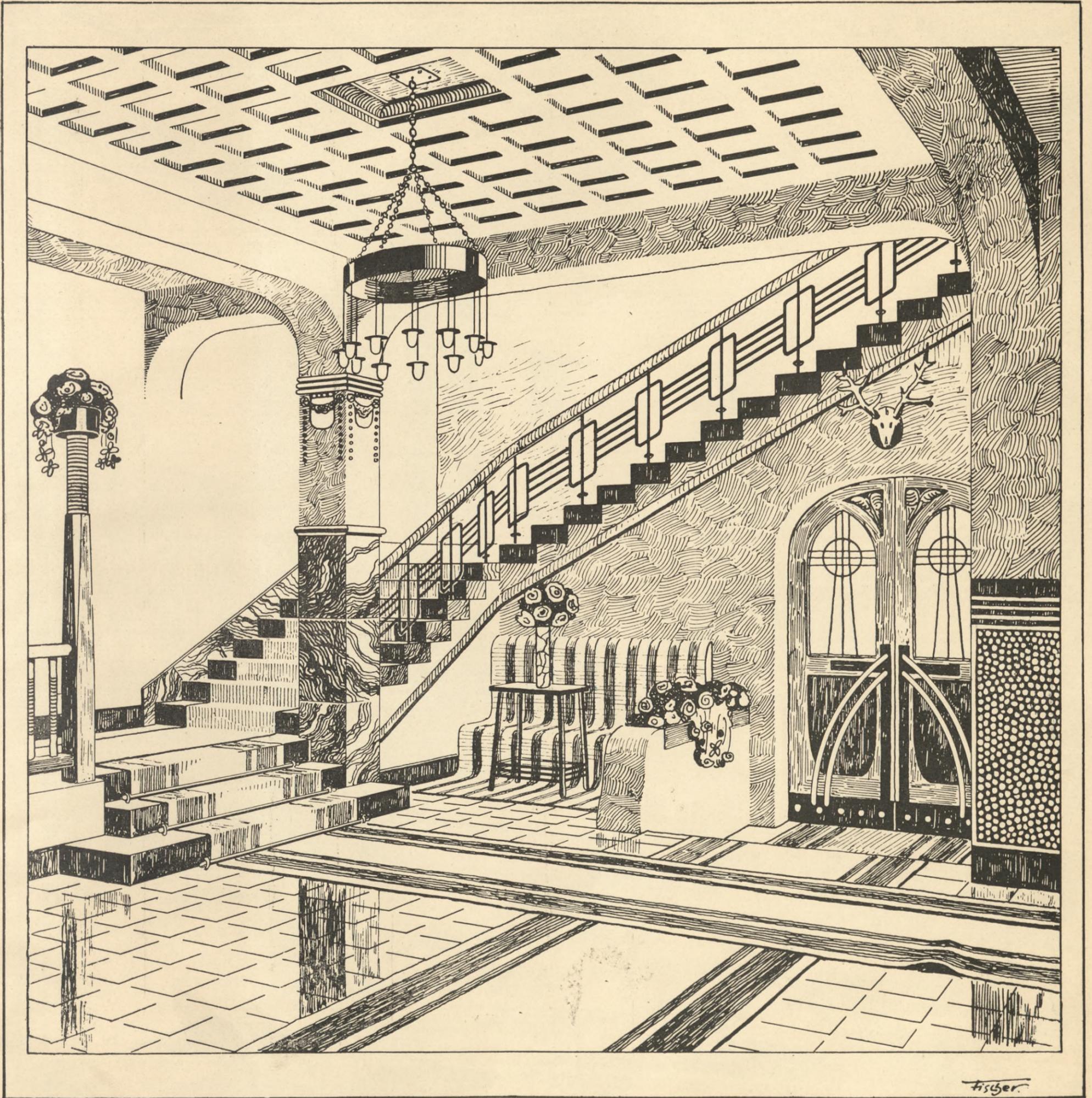


# Eingang für ein großstädtisches Wohnhaus.

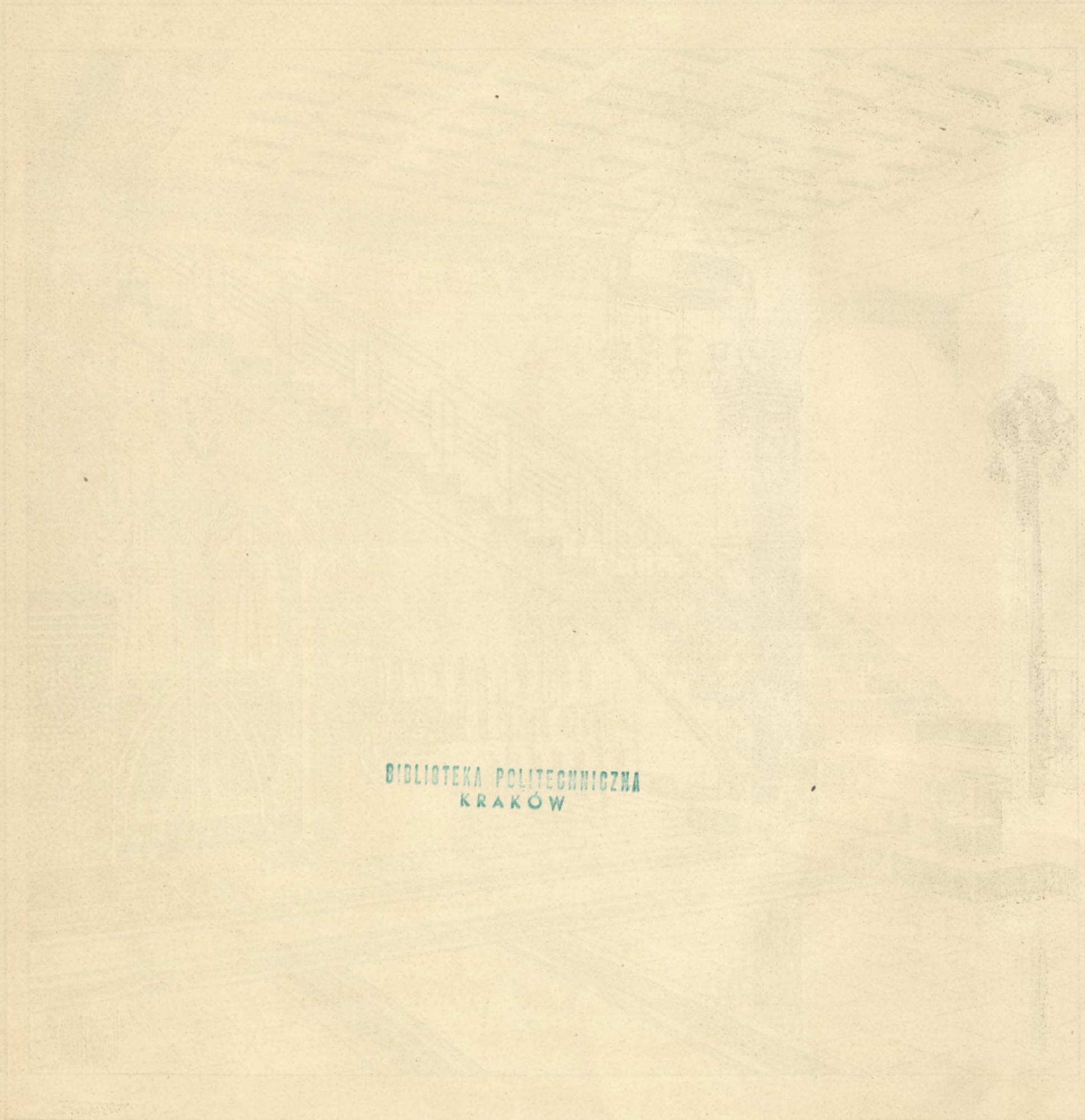


BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW

Diele einer größeren Villa.

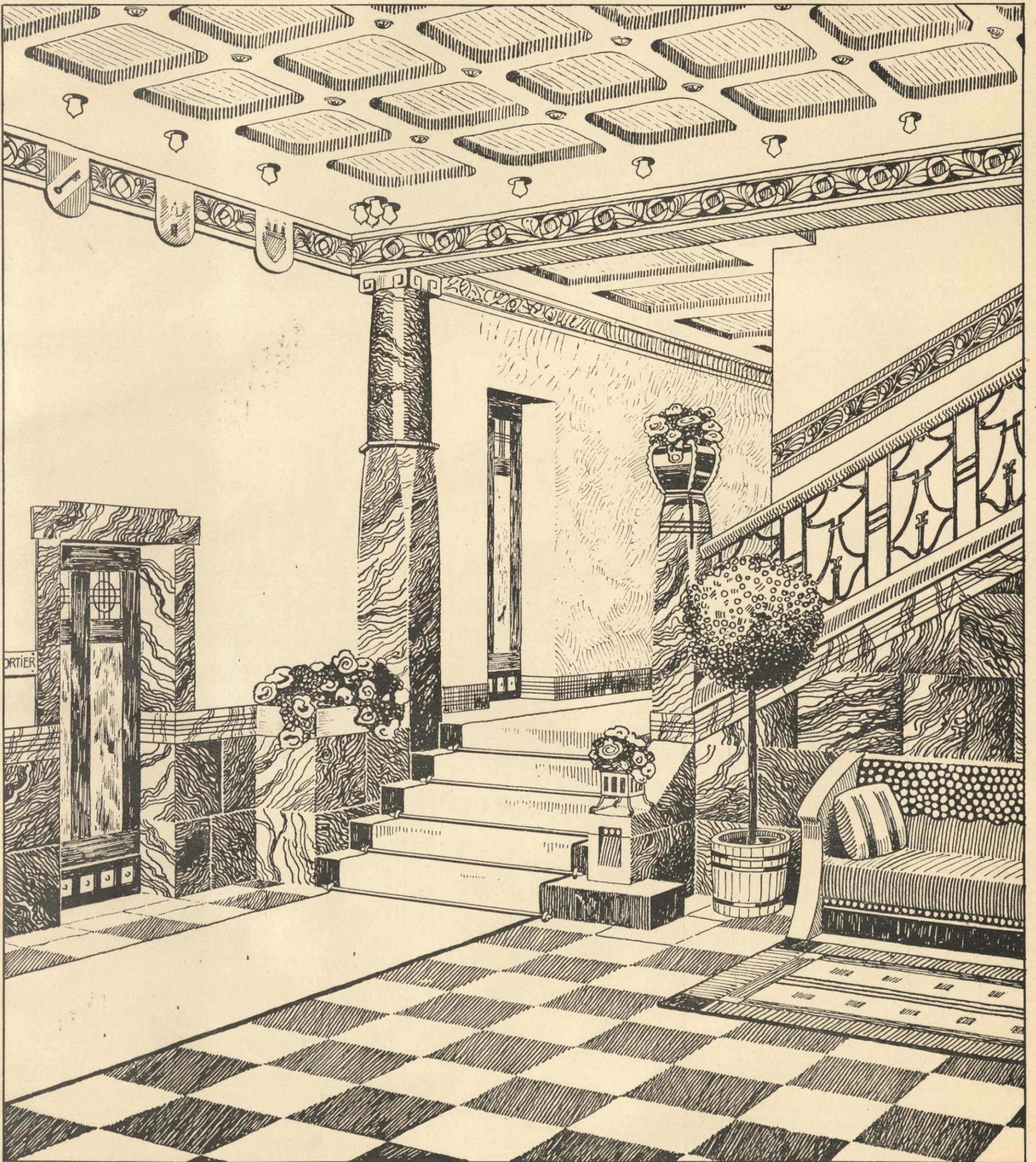


BIURO GŁÓWNE



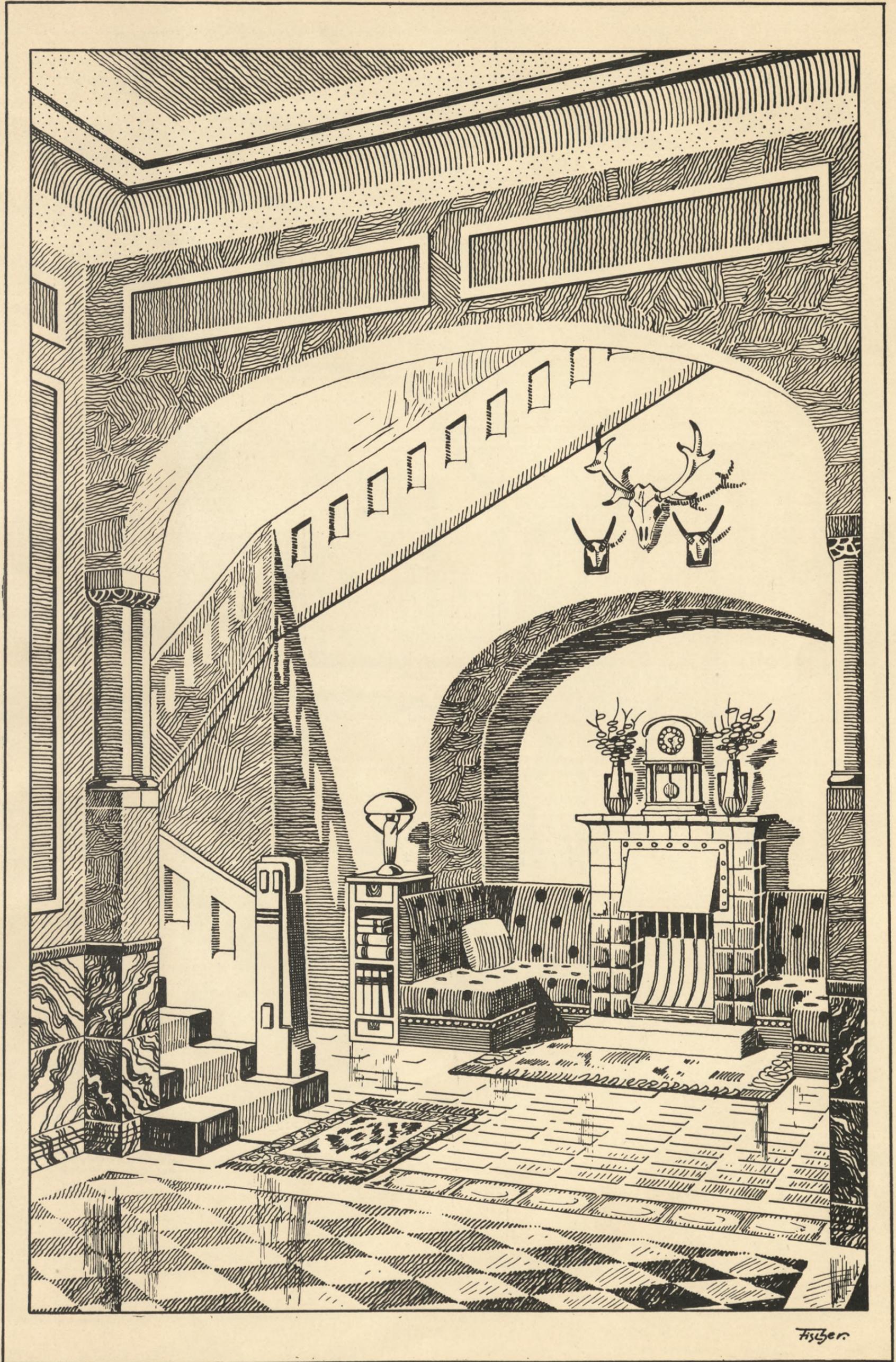
BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW

# Destibül für ein vornehmes Etagenhaus.



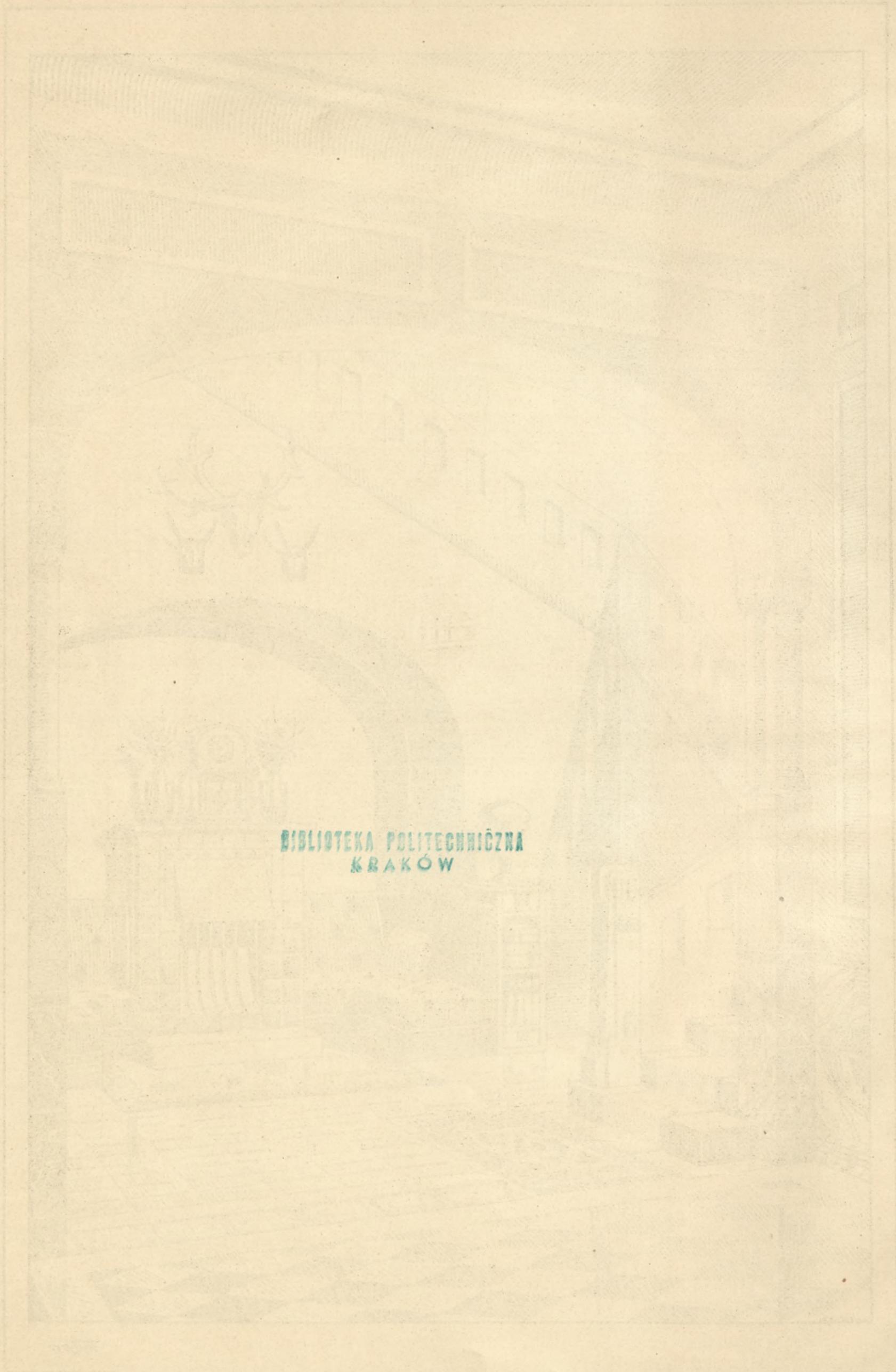
BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW

# Destibül für eine große Villa.



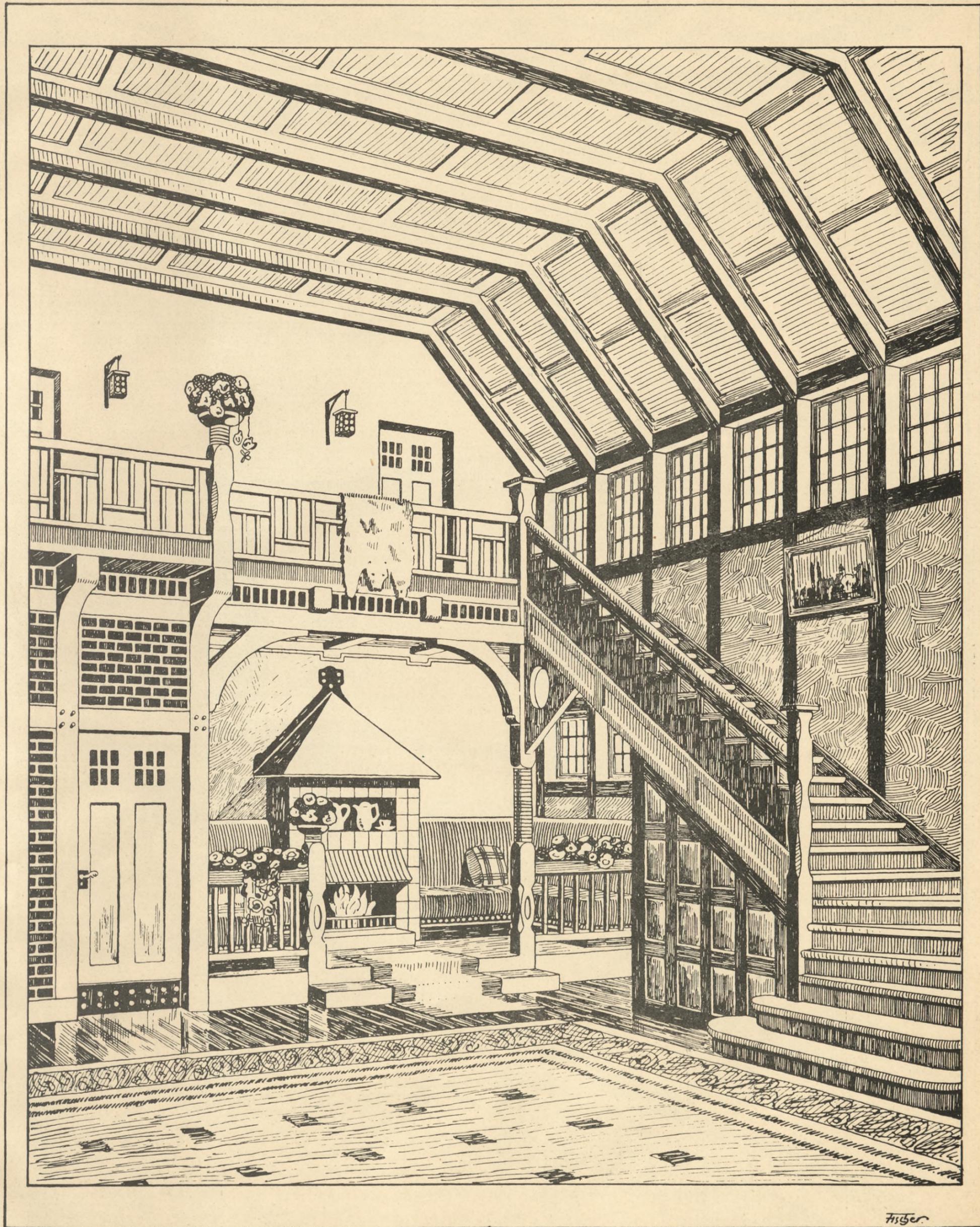
Fischer

Uczelnia dla siles glosne Dnia



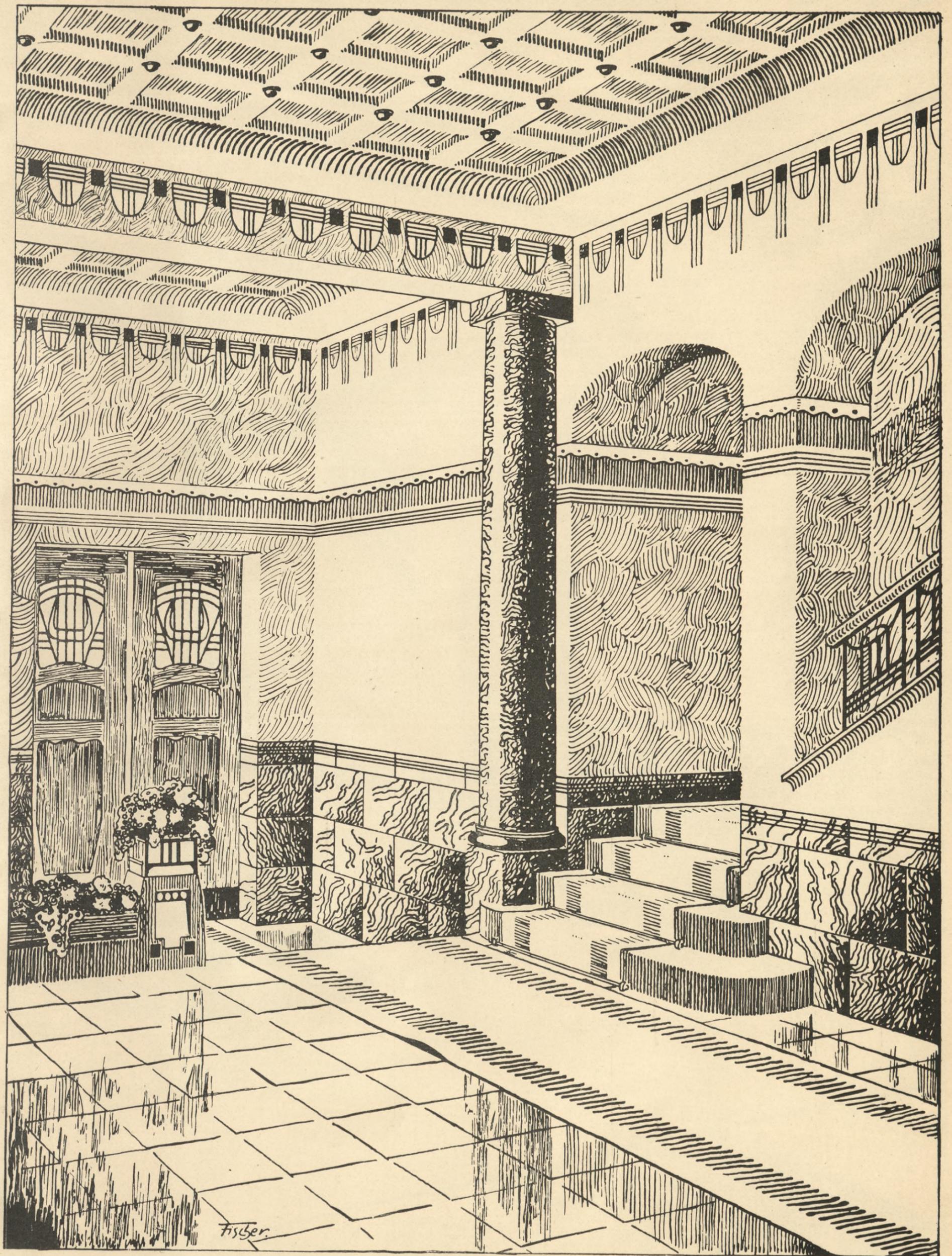
BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW

# Zweigeschossige Wohndiele.



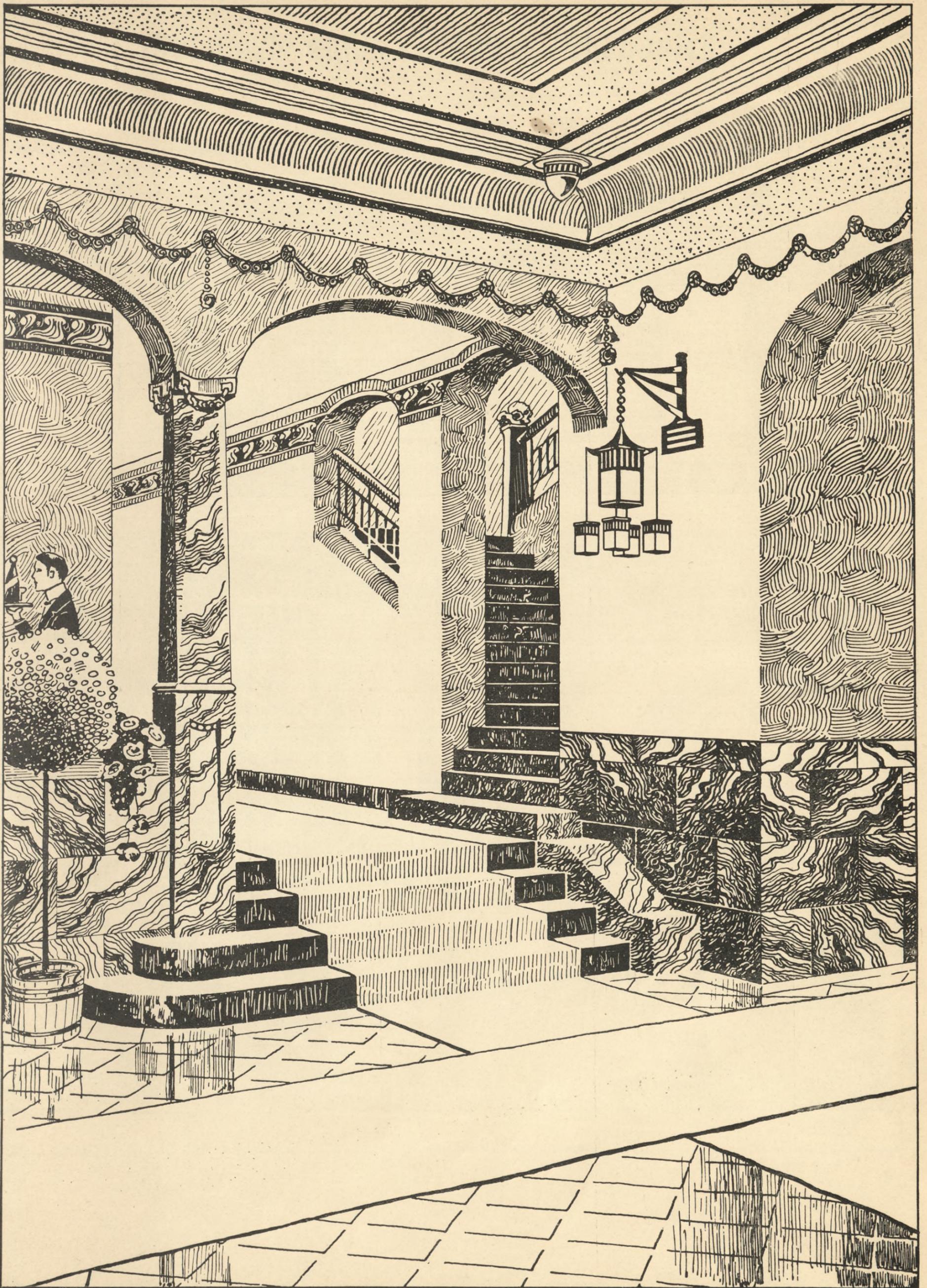
BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW

# hauseingang.



BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW

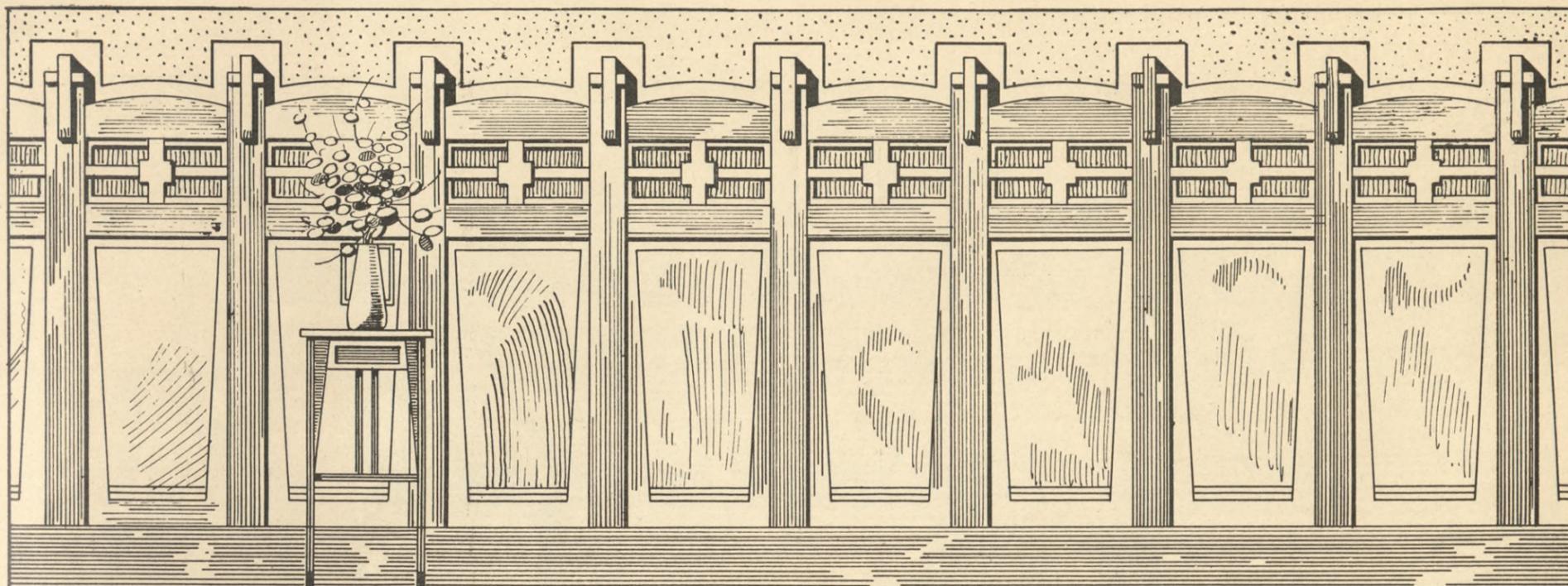
Destibül für ein Hotel.





BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW

# Wohndiele eines kleineren Landhauses.

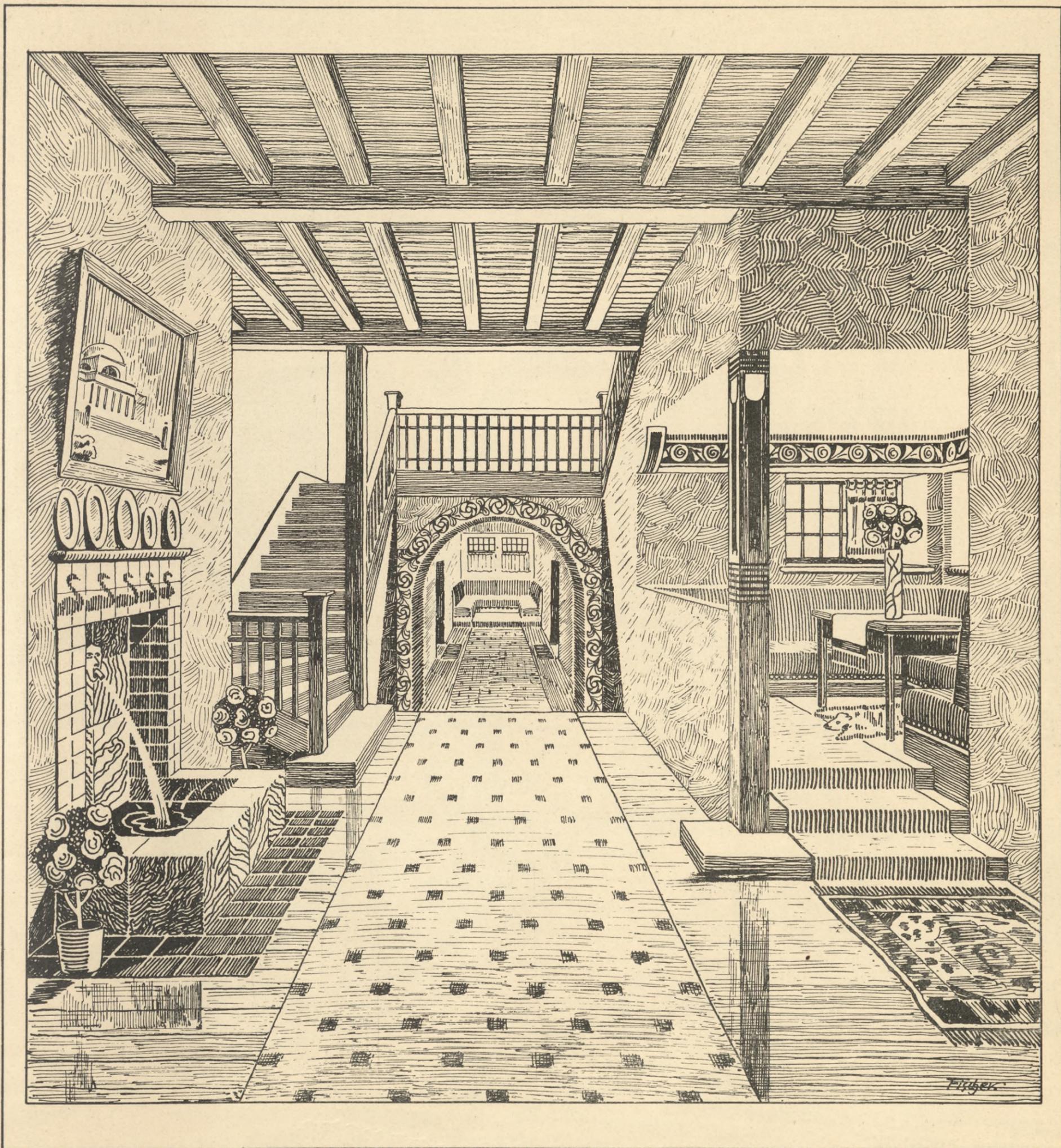


• PANEELWAND •



BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW

# Dielenartiger Korridor.



BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW

# Vestibül für ein Hotel 1. Ranges.



BIBLIOTEKA POLITECHNICZNA  
KRAKÓW

S.02.







POLITECHNIKA KRAKOWSKA  
BIBLIOTEKA GŁÓWNA

IV 34501  
L. inw.

Kdn. 524. 13. IX. 54

Biblioteka Politechniki Krakowskiej



10000301258